



Unsere Themen

3 EDITORIAL

5 BI SERK Nachrichten

6 DAS FEATURE: Reisen mit Pastor Hartung

8 DAS THEMA: Ist Glück erlernbar?

10 DAS THEMA: 100-Jahr-Feier

12 NAH DRAN: 4 Fragen an die FSJler

15 IMMER WIEDER

16 KURZ BERICHTET

18 DER REISEBERICHT: Masuren

20 DER CLUB: Die jungen Seiten

BI SERK-SERIE: Silvesterbräuche

24 TIPPS & TERMINE





"Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während Sie auf das große vergebens warten." (Pearl S. Buck, Literaturnobelpreisträgerin)

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand Norddörfer // Bi Kiar 3

25996 Wenningstedt-Braderup

www.friesenkapelle.de

norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imkewein@dertext-agentur.de

Tel. 040 320 82 802

Layout & Produktion: Anja Buchholz // anja.buchholz@echo-echo.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow

Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27

Alexandra Fricke

Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Fotos: Frank Deppe

Lefteris Papaulakis, Shutterstock.com Peter Sawallich // Sven Scheppler // Oliver Strempler // Imke Wein // Holger Widera

Druck & Verarbeitung: Druckerei Renk, Kaltenkirchen

www.renk-online.de

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde Kto. Nr. 220 930 / BLZ 217 91 805 Sylter Bank Sorquitten

Kto. Nr. 2220930 / BLZ 217 91 805 Sylter Bank **Stiftung Üüs Serk** Kto. Nr. 930 / BLZ 217 91 805

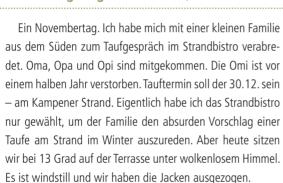
Sylter Bank

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 4.500 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 10.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

"Wir können das Glück nicht festhalten, aber vielleicht unsere Wahrnehmung schärfen, empfindsam bleiben.

Vielleicht gelingt es uns dann, es bewusster zu genießen."



"Anselm und Friedrich sind für mich das größte Glück auf Erden", beginnt der Vater das Gespräch. Und ergänzt, nachdem ihn seine Frau von der Seite fragend anschaut, "Nach dir natürlich." "Du bist ja auch tagsüber nicht da", erwidert sie mit einem Lächeln im Gesicht. "Ich freu' mich schon auf die zwei Monate Erziehungsurlaub, wenn du den ganzen Tag zuhause bist. Glück ist, zwei Kinder zu haben, gesunde noch dazu. Dass sie lachen und schreien, ununterbrochen Hunger haben, beide zur gleichen Zeit getragen werden wollen und der Tag morgens schon um fünf mit einer unerbittlichen



Aufforderung 'beschäftige dich mit mir' beginnt. Das größte Glück ist aber, wenn die Kinder abends schlafen!"

Der Opa, ein ziemlich preußisch anmutender Mittsechziger mit Berliner Zungenschlag, mischt sich ein: "Ich glaube, ihr strapaziert das Wort Glück etwas. Schon Kant sagte: "Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein, sondern unsere Pflicht zu erfüllen." Man kann gar nicht früh genug damit anfangen, die Kinder in diesem Geist zu erziehen. Hilft auch, sich selbst als Eltern nicht zu bemitleiden! Ich werde den Beiden ins Taufalbum einen Sinnspruch von Tagore schreiben: "Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht. Ich handelte, und siehe, die Pflicht war Freude." Ich bin immer gern zur Arbeit gegangen."

Plötzlich herrscht Stille. Der andere Großvater hat Tränen in den Augen. "Wenn ich zurückdenke, dann war das größte Glück für mich, geliebt worden zu sein und einen Menschen über mehr als fünf Jahrzehnte lieben zu dürfen. Das ist jetzt vorbei, und es ist schwer. Die Zeit mit den Kindern

war schön, aber sie gehen aus dem Haus. Nein, das größte Glück: meine Frau. Und wenn ich eins bereue, dann, es nicht oft genug bemerkt und ihr gesagt zu haben. Das Glück spürt man erst, wenn es einen verlassen hat."

Die Oma wendet sich mit ernstem Gesicht an ihren Mann: "Das trifft viel mehr zu als das Gerede von der Pflicht. Und wenn Du ehrlich bist: Was bleibt von Deinem Leben, wenn Du Dich zurückerinnerst? Die vielen Stunden in der Firma? Die ungezählten Geschäftsreisen? Die erfolgreichen Projekte, die Du nicht mehr zählen kannst?" "Na ja...aber...," will er ansetzen, aber da hat sie sich mir zugewandt: "Herr Pastor, was ist für Sie als Mann des Glaubens Glück?"

Ich überlege einen Moment, was ich auf diese simple und ziemlich komplizierte Frage antworte. Goethe geht mir durch den Kopf: "Augenblick verweile, denn du bist so schön." Treffendste Beschreibung für das Gefühl. Oder moderne Fassungen von "Alles stimmt, alles ist gut" bis zu "Tage wie dieser".

Das tiefe Gefühl einfach, dass die Zeit jetzt stehen bleiben könnte, weil nichts fehlt. Ein kurzer Film läuft ab: die dramatische Geburt der Kinder, Rettung aus Lebensgefahr, Feste mit den Freunden, Reisen in ferne Länder. Ist es das, was ich mit Glück meine? Höhepunkte des Lebens, ganz gewiss, unvergessene Erlebnisse. Aber wenn ich heute in diesem Strandbistro im November unter dem blauen Himmel sage:

"Ja, ich bin glücklich", dann beschreibt es eher eine Haltung, eine Lebenseinstellung. "Glück ist für mich, dass ich nicht vor jedem Geburtstag sage: Ich habe schon alles, sondern mich noch freuen kann, wenn mir jemand von Herzen gibt. Dass ich genug habe, dass ich selbst schenken kann. Dass ich am Ende des Tages, bevor mich der Schlaf überfällt, mindestens einen Grund zum Danken finde. Und mindestens einmal lächeln kann über eine komische Situation, für die ich meist selbst der Anlass war. Glück ist für mich, glauben zu können. Glaube als Kunst, Glück in Dankbarkeit zu verwandeln. Denn was würde es uns helfen, alles Glück auf Erden zu besitzen, wenn wir es nicht bemerken? Nicht bedenken könnten, um dafür zu danken? Wir können das Glück nicht festhalten, das ist wahr, aber vielleicht unsere Wahrnehmung schärfen, empfindsam bleiben. Und vielleicht gelingt es uns dann, es bewusster zu genießen!"

Glücklicherweise kamen in dem Moment die Getränke: kein Glühwein, sondern Spritz und Hugo und Wasser, als wäre es ein Sommertag. Um das Glück nicht überzustrapazieren, haben wir uns dann doch auf eine Tauffeier am 30. Dezember in der Kirche geeinigt.

Eine schöne Winterzeit wünscht

Pastor Rainer Chinnow

Hochzeiten

Sina & Mirko Lutz. Langenhagen Jeannine & Carsten Klobucar. Wieshaden Ronja Asmussen & Oskar Eugen Neumann-Asmussen, Wenningstedt Kirstin Jeannette & Bernd Reiter. Westerland Kerstin & Jörn Udo Schwarzkopf, Unna Ingrid Katharina & Jürgen Pecher, Zorneding Nina Lucie & Florian Trapp. Paderhorn Heike Sallander-Herrmann & Horst Heinz Herrmann. Darmstadt Bianca & Daniel Schever, **Wuppertal** Wiebke & Constantin Nordmann. Westerland Sarah Maria & Jan-Philip Ziebold, Essen Iris & Thorsten Wilke. Westerland Meike Alina Berlet-Elkmann & Moritz Elkmann, Lindau Katy & Dirk Ferchen, Wenningstedt











Taufen

Ben Niklas Fischer, Metzingen
Jonas Chinua Maier, Rohr
Moritz Bregulla, Augsburg
Ava Kim Lehmann-Spalleck, CH-Thalwil
Tim Emilian Albrecht Luckow, Griesstätt
Emilia Erna Martha Neffgen,
Nidderau-Heldenbergen
Ina Lotte Kleipsties, Flensburg
Felix Petzold, Hamburg
Lili Marie Sander, Wedel
Tammo Buhtz, Hamburg
Philippa Alessa Charlotta Naumann,
Bad Soden

Todesfälle

Erna Krause, 78 Jahre, Westerland
Dora Schenk, 84 Jahre, Wülfrath
Berndt Christian Christiansen,
64 Jahre, Wenningstedt
Karlfried Artur Manfried Kriegel,
83 Jahre, Braderup
Lutzie Anni Heide Ute Kirstein,
74 Jahre, Hamburg
Itty Gerda Lina Heuer, 93 Jahre, Köln
Sabine Holst, 57 Jahre, Hamburg
Margot Berta Zielinski, 87 Jahre, Hörnum
Lillia Klühe, 100 Jahre, Wenningstedt
Heinz Koppelt, 93 Jahre, Wenningstedt



Die Werbetrommel braucht niemand zu rühren, wenn Pastor Jochim Hartung (82)* eine Gemeindefahrt ankündigt: Ganz gleich, wie das Ziel der Reise heißt, die Plätze im Bus sind in Windeseile ausgebucht. Denn seit 40 Jahren genießen die Reisen mit dem "kleinen Pastor" den Ruf, nicht nur perfekt organisiert, sondern auch eine ausgesprochen fröhliche und sinnstiftende Form der Gemeinschaft zu sein.

*Jochim Hartung war Pastor in Morsum, bevor er in einem Alter, in dem andere Menschen darüber nachdenken, sich "zur Ruhe" zu setzen, begann, in der Norddörfer Kirchengemeinde und in anderen Sylter Kirchen als Pastor auszuhelfen. In der Friesenkapelle predigt Hartung regelmäßig für kleine und große Menschen, manchmal auch im Dialog mit Pastor Chinnow, er leitet den Bibelerie und hat immer für alle ein offenes Ohr

Liebe Mitreisende! Liebe Daheimgebliebene!

Für mich war das gemeinsame Reisen mit Insulanern immer ein sehr lebendiges Element der Gemeindearbeit: Denn das gemeinsame Erleben schafft Nähe, man lernt sich generationsübergreifend viel besser kennen, als es im Alltag je möglich wäre. Ganz gleich, ob wir in den letzten 40 Jahren in die Berge gereist sind, nach Schottland, nach Norwegen, in die Bretagne oder nach St. Petersburg: Wir haben Natur und Landschaft genossen, Kulturstätten besucht und andere Lebensweisen kennengelernt. Die täglichen Andachten und Gottesdienste am Sonntag – auch immer mal in katholischen Kirchen zelebriert – sind bis heute immer ein zentraler Moment meiner Fahrten.

Gerade in den Anfangsjahren wählte ich oft die Alpen, den Schwarzwald und den Bayrischen Wald als Reiseziel. Damals waren die Sylter noch nicht so viel in der Welt unterwegs und die imposante Kulisse in den Bergen rührte Mitreisende wiederholt zu Tränen. Das ist eine der vielen wertvollen Erinnerungen an die ersten Reisen.

Mit einem Hauch Nostalgie im Koffer fuhren wir in fröhlicher Runde nun im Mai 2013 zur Jubiläumstour nach Tirol, nach Ried in Österreich. Das Ehepaar Kulenkord war sogar schon bei der Reise 1973 mit von der Partie. Was für eine Treue...

Von Ried aus führte uns die Tour über den Reschenpass nach Südtirol. Wir besuchten das frühsommerliche Meran, fuhren durch das Hochtal Sellrain, entlang der Stubaier Alpen nach Innsbruck. Zu den Höhepunkten gehörte ohne Frage ein Besuch der Zisterzienser-Abtei Stift Stams: Dort bekamen wir einen profunden Eindruck vom klösterlichen Leben, da wir von einem eindrucksvoll freundlichen Klosterbruder durch die Anlage geführt wurden. Eine Eykursion in die Schweiz führte uns auch nach Davos – in der dortigen Christuskirche spielte Organist Werner Steinert für uns.

Auf der Rückreise machten wir Station in Lindau und Ulm, bevor wir – erfüllt von den Erlebnissen – wieder glücklich auf Sylt eintrafen. Im Jubiläumsjahr meiner Gemeindefahrten war ich auch noch auf Tagesfahrten im Wasserschloss Egiskow und der Insel Samsö unterwegs. Und damit nicht genug: In der ersten Adventswoche brechen wir nach Würzburg und Rotenburg ob der Tauber auf. Wer Interesse an den Reisen der nahen Zukunft hat, möge mich gerne unter Tel. 04651 / 798217 anrufen.

Bis bald sagt

Ihr Pastor Hartung





Die meisten Menschen streben nach Glück, egal wo auf der Welt, egal in welchen Umständen sie leben. Denn der Zustand der gesteigerten Zufriedenheit, der kompletten Erfüllung, ist offenbar mehrheitlich empfunden, der erstrebenswerteste Zustand, zu dem der Homo Sapiens überhaupt in der Lage ist. Kein Wunder, dass die Theologie, die Philosophie, die gelebte Kultur wie auch die Naturwissenschaft seit der Antike den Versuch unternimmt, die Glücksformel endgültig zu knacken.

Der fächerübergreifende Konsens der Glücksforschung ist nicht übertrieben erkenntnisreich, macht aber Hoffnung: Die Existenz von menschlichem Glück ist unbestritten. Das ist schon mal gut. Allein, die individuellen Ausformungen und Wege dahin sind mannigfaltig. Zudem konnte man sich weitgehend auf zwei Glücksarten einigen: Das situative, schnell vergängliche auch zufällige Empfindungsglück. Ein Hochgefühl, das mal durch den Genuss von Schokolade, mal durch einen romantischen Kuss, das stille Gebet, einen herrlichen Sonnenuntergang oder einen Erfolgsmoment ausgelöst werden kann. Prädikat: sehr herrlich, aber oft von schwer steuerbarer Natur.

Die zweite Glücks-Variante ist die, die die Wissenschaft beschäftigt, die nur an manchen Punkten Schnittmengen mit dem Empfindungsglück aufweist. Das Erfüllungs- und Lebensglück. Wohlergehen durch ein sinnerfülltes, frohes, die eigenen Potenziale weitgehend ausschöpfendes Leben.

Lebensglück scheint dabei in der modernen westlichen Auffassung nur am Rande mit Schicksal, dafür vielmehr mit



Haltung, mit Initiative, mit Bewusstsein zu tun zu haben. Ob und wie man lebensglücklich wird, ist und bleibt dabei ein weites Feld – zudem ein großer Markt.

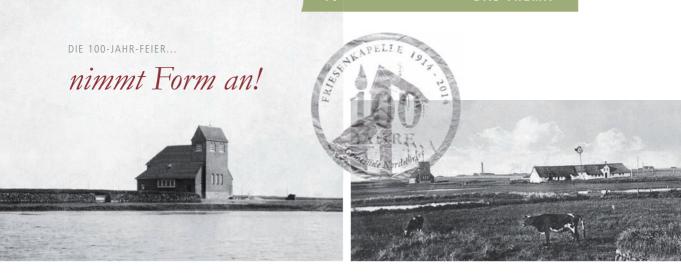
An der Erasmus-Universität in Rotterdam sind es 14 Wissenschaftler, die sich unermüdlich mit dem Phänomen Glück beschäftigen. Ein Meer an Ratgebern, an spirituellen und wissenschaftlichen Ansätzen, an Workshops und Heilsbringern versuchen auf mehr oder weniger seriöse Weise der Sehnsucht der Menschen nach Glück auf die Sprünge zu helfen.

Einen wirklich spannenden Weg im Glücksdschungel, hat sich ein Pädagoge an einer Schule in Heidelberg gebahnt. Denn er unterrichtet seit 2007 Glück als Unterrichtsfach. Seine jugendlichen Schüler erhalten quasi das Werkzeug an

die Hand, um sich ihrer Lebensziele bewusst zu werden, um Lebensfreude, Verantwortung und Lebenskompetenz zu erlernen, Krisen zu bewältigen. Ein ganzheitliches Fach, interdisziplinär, künstlerisch, projektorientiert, philosophisch, spirituell offen. Junge Leute erlernen in der Schule Selbstbewusstsein im weiten Sinne des Wortes, sie erfahren, dass Glück nicht zuletzt dadurch entsteht, sich für andere einzusetzen. Sie lernen, ihre Emotionen, Stärken und Schwächen zu nutzen. Was der Einzelne dann daraus macht, bleibt natürlich weiterhin ihm überlassen. Aber er ist Gleichaltrigen einen entscheidenden Schritt voraus, er hat erfahren, wie es gelingen kann. Denn zum Lebensglück gehört viel Savoir Vivre – und das ist erlernbar!

Lektüre-Empfehlung: Ernst Fritz-Schubert, Schulfach Glück, erschienen bei Herder.





Mit dem Jahr 1914 assoziiert man zu allererst den Beginn des verheerenden Ersten Weltkriegs. Für Wenningstedt-Braderup und Kampen hielt die Jahreszahl allerdings auch eine glückliche Fügung bereit: Im Dezember 1914 wurde der Grundstein für die Friesenkapelle gelegt!

Seit 100 Jahren besitzen die Norddörfer nun ihr eigenes Gotteshaus. Zwar war die schlichte kleine Kapelle erst nur im Sommer geöffnet, doch mit den Jahrzehnten gewann die Friesenkapelle immer mehr an Bedeutung und hält heute ein facettenreiches Ganz-Jahres-Angebot für alle Generationen bereit. Bis heute ist die Friesenkapelle auf Sylt nicht die höchste, nicht die größte und nicht die schönste aller Kirchen. Aber sie ist ein liebenswertes Gotteshaus mit viel Charakter und ohne Zweifel das Zentrum einer fröhlichen, hilfreichen und lebendigen Kirchengemeinde.

Aus Anlass des 100. Jubiläums wird vom **27.7. bis zum 3.8.2014** eine ganze Woche lang gefeiert werden. "Prima ist, dass das Zelt gegenüber der Kirche nach dem Dorfteichfest gleich stehen bleiben kann und wir es für unsere 100-Jahr-Feier weiternutzen können", berichtet Fritz Hermann, der zusammen mit dem Kirchenvorstand mitten in den Planungen und Vorbereitungen steckt.

Ende Oktober trafen sich die Bürgermeisterinnen und Tourismusdirektoren von Wenningstedt-Braderup und Kampen mit dem Kirchenvorstand, um die Details der geplanten Festwoche zu besprechen. "Es müssen natürlich jetzt alle Genehmigungen und Rahmenbedingungen festgezurrt werden, bevor wir das Programm in trockene Tücher bringen. Wir sind aber auf dem besten Weg", berichtet Hermann aus der letzten Sitzung.

















Kirchenvorstandsmitglied Birgit Lanz verrät auch schon erste Details zum Programm. "Eins ist gewiss: Für alle Geschmäcker und Generationen ist etwas dabei." So werden die Kleinen die Kirche mit Mosaiksteinen basteln, es wird einen Malwettbewerb und Konzerte der Kinderrockband "Radau" gebe, Für die Großen sind diverse bekannte Entertainer und Bands angefragt, die alle einen Bezug zur Norddörfer Kirche haben. Natürlich wird auch das Thema Fußball eine Rolle spielen. Für den "besinnlichen" Teil ist mit Vorträgen, Referaten und Gesprächen mit Zeitzeugen aus den letzten Jahrzehnten

gesorgt. Gottesdienste und ein offizielles Jubiläumsfest werden natürlich auch nicht fehlen. Hochrangige Kirchenvertreter werden geladen sein. Die Gäste der polnischen Partnergemeinde Sorquitten sind natürlich auch mit von der Partie, denn sie sind seit 28 Jahren fester Bestandteil des Gemeindelebens.

Bis das Programm in der Bi-Serk-Frühjahrausgabe im Einzelnen veröffentlicht werden kann, besteht noch die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge vormittags im Pastorat loszuwerden und sich bei den Vorbereitungen mit einzubringen.

* BUCHTIPP

Eine eigene und zudem höchst charmante Chronik besitzt die kleine Kirche am Dorfteich bereits: "Ein Besuch in der Friesenkapelle" heißt das Buch, in dem Pastor Hartung schöne Details und Anekdoten zusammengetragen hat.

Erhältlich für 6,80 € nach den Gottesdiensten und sonst immer vormittags im Pastorat. "EIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR...

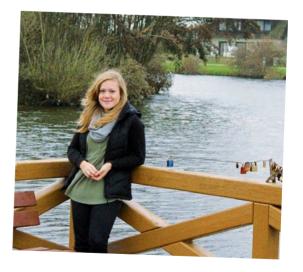
...macht ziemlich glücklich!"

Sie heißen bei den Senioren und im Pastorat immer noch "die Zivis", wenn der Zivildienst auch in Deutschland schon seit mehr als zwei Jahren abgeschafft ist. Zum Glück gibt es jedoch immer mehr Schulabgänger, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, sich auf ein Abenteuer einzulassen und sich im In- oder Ausland auf ein Freiwilliges Soziales Jahr zu bewerben. Eine Entscheidung dafür, Selbstständigkeit zu üben, anderen Menschen zu helfen und damit auch sich selbst etwas Gutes zu tun. Wenn man Michelle Peeters und Samiel Wiggers, die aktuellen FSJler der Kirchengemeinde Norddörfer, fragt, haben sie sich für ein Jahr entschieden, das glücklich macht.

MICHELLE PEETERS (19):

"Wir sind nah dran am wirklichen Inselleben".

Sie mochte Sylt als Urlaubsort und hatte sich immer gewünscht, das Inselleben einmal hautnah mitzubekommen. "Meine Erwartungen sind übertroffen. Durch die Arbeit mit den Sylter Senioren und hier im Pastorat sind wir natürlich ganz nah dran am wirklichen Leben. Es ist einfach eine tolle Gemeinschaft hier. Das ist schon ein Stück Glück, das mitzuerleben", schwärmt Michelle, die seit Ende Juni über dem Pastorat wohnt. Sie ist eine der ersten Freiwilligen, die nicht aus Hannover stammt und die erste Frau in diesem Job. "Zu den wichtigen Erfahrungen hier gehört ja auch sich von zuhause abzunabeln, mit Geld umgehen zu lernen und Lebenspraxis zu üben", sagt die Abiturientin, für die das FSJ auch dazu



dient, herauszufinden, was sie wirklich im Leben machen will. Heimweh empfindet sie nicht, obwohl sie 700 Kilometer weg ist von zuhause. "Es ist eine perfekte Zeit hier. Meine Eltern vermissen mich vermutlich mehr als ich sie."



"Die beste Stelle, die man haben kann"

Seine Eltern landeten als Karnevalsflüchtlinge aus dem Münsterland im letzten Februar auf Sylt und lasen bei einem Besuch der Friesenkapelle im "Bi Serk" etwas über das Freiwillige Soziale Jahr in der Norddörfer Kirchengemeinde. "Das klang spannend. Ich habe mich beworben und Ostern vorgestellt. Die Chemie stimmte perfekt", berichtet Samiel. Eigentlich wollte er in Brasilien in einer Favela sozialen Dienst leisten, aber: "Da hätte ich jeden Monat 1.000 € draufzahlen müssen, das war nicht drin." Seine eher bodenständige Entscheidung bereut er allerdings kein Stück. "Hier erfüllen wir bei den Sylter Senioren auch eine wichtige soziale Aufgabe und das ist prächtig für beide Seiten. Hier wird Kirche auf eine moderne Art gelebt, das gefällt mir." Nach seiner Sylt-Zeit könnte es dann in Samiels Leben wieder etwas exotischer werden. "Ich möchte gerne Psychologie studieren und mir ist ein Studienplatz in Mexico City angeboten worden." Da er schon während der Schulzeit ein Jahr in Brasilien war, schwenkt er jetzt um von portugiesisch auf spanisch. "Kein Ding. Die Sprachen sind voll ähnlich", versichert der sympathische Westfale.

Die wichtigste Aufgabe der beiden FSJler der Norddörfer Kirche ist es, hilfsbedürftigen Gemeindemitgliedern zuhause zu helfen, mit ihnen spazieren und einkaufen zu gehen. Die Vor- und Nachbereitungen für die Veranstaltungen im Pastorat sind eine weitere Schlüsselfunktion. Das FSJ beginnt im Sommer und dauert ein Jahr. Die Freiwilligen erhalten eine Aufwandsentschädigung und wohnen im Pastorat. Näheres bei Alexandra Fricke im Pastorat, Tel. 04651 / 8362964

4 Fragen & 8 Antworten an Samiel und Michelle

1. Wann hast Du Dich das letzte Mal glücklich gefühlt?

Michelle: Freitagabend hab' ich mit einer Freundin zusammen gebacken. Wir haben mal etwas völlig Neues ausprobiert und haben uns riesig gefreut, als es am Ende geklappt und auch noch super geschmeckt hat.

Samiel: Ich fühle mich eigentlich jeden Tag glücklich hier. Jeder Tag hat mindestens einen schönen Moment, in dem man sich glücklich fühlt. Ich versuche immer die schlechten Momente auszublenden.

2. Was macht Dich glücklich?

Michelle: Zeit mit meinen Freunden zu verbringen, Sport & Musik, reisen.

Samiel: Zu sehen, dass ich anderen Menschen helfen kann. Die Menschen, mit denen ich arbeite und meine Zeit verbringe. Wiederkommen und merken, dass man vermisst wurde. 3. Hat jeder Mensch ein vorbestimmtes Schicksal oder ist er "seines Glückes Schmied"?

Michelle: Meiner Meinung nach hat jeder sein Leben selbst in der Hand. Gewisse Dinge, wie z.B. eine unheilbare Krankheit, können wir nicht beeinflussen. Erfolg im Beruf oder unser Privatleben können wir jedoch beeinflussen. Es liegt ja schließlich bei uns, wie weit wir bereit sind, dafür etwas zu tun und nicht nur darauf zu warten, dass sich alles von selbst regelt.

Samiel: Ich denke, jeder hat selbst die Macht über sein eigenes Schicksal zu entscheiden. Ich finde, ein vorbestimmtes Schicksal nimmt die Spannung aus jeder Entscheidung, die man trifft, da man sowieso da endet, wo es vorbestimmt ist. Ich will mir einfach nicht vorstellen, dass eine Entscheidung von mir keine Konsequenzen hat.



4. Sind gläubige Menschen glücklicher?

Michelle: Ob gläubige Menschen glücklicher sind, weiß ich nicht. Sie finden viele Antworten für ihr Leben in ihrem Glauben, aber ich denke, nichtgläubige Menschen können genauso glücklich sein. Sie finden ihr Glück nicht im Glauben, sondern in anderen Dingen, die sie für ihr Leben als wichtig erachten.

Samiel: Wahrscheinlich schon, denn sie glauben an das Gute in der Welt und an ein schönes Leben nach dem Tod. Nicht-Gläubige hinterfragen viele Dinge und sie wissen nicht, was nach dem Leben kommt und zweifeln am Guten in der Welt. Deswegen denke ich schon, dass gläubige Menschen glücklicher sind. Il

Immer wieder... bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

ienst
apelle am Dorfteich
3. Sonntag mit Abendmahl)
rat
sbetreuung "Tante Frieda"
enzkranke
lesaal im Pastorat
ruppe & Konfis
aus an der Norddörfer Schule
sprächskreis
or Hartung
lesaal im Pastorat

MITTWOO	H
9 Uhr	Frühstückstreff (alle 2 Wochen)
	Gemeindesaal im Pastorat
15 Uhr	Seniorennachmittag
***************************************	Gemeindesaal im Pastorat
18 Uhr	Jugendgruppe 15+
***************************************	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
20 Uhr	Probe Gospelchor Island Voices
***************************************	Gemeindesaal im Pastorat
DONNERS	STAG
15 Uhr	Jugendgruppe & Konfis
***************************************	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
20 Uhr	Schiffsmodellbauer
***************************************	jeden 1. Donnerstag im Monat
***************************************	Teestube des Pastorats
FREITAG	
19.30 Uhr	Christlicher Skatclub (14-tägig)
***************************************	Gemeindesaal im Pastorat



Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Alexandra Fricke Pastor Rainer Chinnow Küster Hartmut Plambeck Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr

Tel. 04651 / 836 29 64

Tel. 04651 / 889 25 00

Tel. 0171 / 417 62 32











DORFTEICHFEST - EINE BILANZ

Wenn viele Hände helfen

Wer glückliche Helfer bei der Arbeit sehen möchte, kann sich alle Jahre am Sonnabend des Dorfteichfestes zu einer beliebigen Zeit der Frittenbude vor dem Pastorat, dem Büchermarkt oder einem der anderen Spiel-, Kuchen- und Verkaufsstände nähern und erhält nicht nur die gewünschte Ware oder Dienstleistung, sondern auch reichlich Anschauungsmaterial dafür, dass arbeiten für den guten Zweck auch Erfüllung beschert. In diesem Jahr waren in der Vor- und Nachbereitung und während des Festes etwa 50 freiwillige Helfer mit von der Partie. Und trotz der dicken Regenschauer am späten Nachmittag und Abend kamen unter dem Strich etwa 6.000 € zusammen, die viele Projekte der Jugend- und Seniorenarbeit der Norddörfer Kirche finanzieren werden.

Und da nach dem Dorfteichfest gleich vor dem Dorfteichfest ist: Wer am letzten Sonnabend im Juli 2014 mit anpacken möchte, ist herzlich dazu eingeladen... gerne im Pastorat melden. ₩



FASTENZEIT

Sieben Wochen mit...

Heißt es nicht eigentlich in der Fastenzeit "Sieben Wochen ohne"? Na klar! Seit vielen Jahren propagiert die evangelische Kirche Demut zu üben, eine wichtige Selbsterfahrung zu machen, indem man sieben Wochen lang auf etwas verzichtet, was quasi unverzichtbar erscheint: Die Glotze, den Zucker, sogar die gesamte Elektronik. Wer sich dafür entscheiden kann, den erwartet in jedem Fall eine intensive Zeit und ein großes Erfolgserlebnis!

Schon im letzten Jahr riefen nun der kirchliche Entwicklungsdienst und andere christliche Institutionen dazu auf, den Focus in der Passionszeit vielleicht noch etwas anders zu legen und sieben Wochen lang sein Konsumverhalten zu hinterfragen, neu zu sortieren und ausschließlich regionale, achtsam produzierte und fair gehandelten Waren zu kaufen. Sieben Wochen mit – eine großartige Idee, wie wir finden, den Umgang mit Gottes Schöpfung einmal zu überdenken. Und wer den regionalen, achtsamen Weg erst für sich entdeckt hat, will nach den sieben Wochen vielleicht gar nicht mehr anders. Denn ohne schlechtes Gewissen zu konsumieren, kann zum Lebensglück beitragen.

Mehr Infos zu der Initiative www.7wochenmit.info ₩

Dankel

Ohne Spenden wären in der Norddörfer Kirchengemeinde weder die Angebote im Jugendhaus, noch die facettenreiche Seniorenarbeit der Norddörfer möglich. Auch dieses Gemeindejournal würde es nicht geben. Darum sei an dieser Stelle allen, die anlässlich von Taufen, Trauungen und Beerdigungen ihrer Angehörigen für die Kirchengemeinde gespendet haben, gedankt. III

Kirchendecke wird restauriert!

Damit die Friesenkapelle zu ihrem 100. Jubiläum in ihrem ganzen Glanz erstrahlen kann, wird die kunstvolle Kassettendecke vom 27.-30. Januar restauriert. Während dieser Tage bleibt die Friesenkapelle ausnahmsweise geschlossen! W



ÜBER DIE OSTSEE NACH "SORKWITY"

Eine Reise in die Partnergemeinde der Norddörfer Kirche von Peter Sawallich

Warum immer Balearen, Kanaren, Portugal oder Übersee? Für Norddeutsche eine prächtige Alternative und eine Entscheidung für eine wunderschöne Erkundungstour ist eine entspannte Fährfahrt von Kiel nach Klaipeda (früher Memel) in Litauen – knapp 24 Stunden relaxt auf der Ostsee und dann ohne langes Autofahren auf gut ausgebauten Alleen und Straßen nach Masuren. Natürlich kann man vorher Litauen und Lettland erkunden, die weiten Sandstrände und Naturparks besuchen und sich – zumindest auf dem Lande – in einer 50 Jahre zurückliegenden Zeitzone bewegen: Entschleunigung ist wohl die richtige Umschreibung dafür.

Der Übergang nach Polen erfolgt nahe Suwalki, wo sich der Wigry-Nationalpark mit seinen rund 50 kleineren Seen erstreckt. Augustow, Mikolajki (früher Nikolaiken) und Mragowo (Sensburg) liegen entlang der Europastraße 16, die direkt durch das frühere Sorquitten führt.

Krzysztof Mutschmann ist dort immer wieder Gastgeber für ungezählte Besucher, vor allem aus Deutschland, speziell von Sylt, aus der Partner-Kirchengemeinde Norddörfer. 2013 waren sowohl die Jugendlichen als auch eine erwachsene Reisegruppe zu Besuch in der Partnergemeinde

Nachdem die Wenningstedter Partner bereits die Diakoniestation der Gemeinde sowie Unterkünfte für die Jugendfahrten gesponsert hatten, half die Norddörfer



Kirchengemeinde bei der Sanierung der Begegnungsstätte "Internationales Jugendhaus". "Vorrangig ging es dabei um die zweckmäßige, zeitgerechte Ausstattung der Großküche", so Rainer Chinnow, "dafür hatten wir auf Sylt eine Sammelkampagne gestartet."





Masuren ist das Reiseziel der Entschleunigung.

Gleichzeitig steuerte die Woiwodschaft (Bundesland) Ermland-Masuren Fördermittel bei. Hinzu kommen weitere Institutionen, auch kirchliche, aus Deutschland.

Im nächsten Frühjahr wird das internationale Ferienheim offiziell eingeweiht, natürlich mit Gästen von Sylt – allen voran der Norddörfer Pastor und sein Kirchenvorstand. An der Spitze der polnischen Engagierten steht Urszula Paslawska aus Pastor Mutschmanns Gemeindebezirk: Die frühere Vize-Präsidentin der Woiwodschaft gehört jetzt dem Sejm, dem Parlament in Warschau an. Sie hat sich auch dafür stark gemacht, dass das Projekt aus den Töpfen der EU gefördert wird.

Sorkwitten bietet im Übrigen ideale Voraussetzungen für einen Urlaub im reizvollen Ostpreußen. Ausflüge nach Nikolaiken, Königsberg, zur Marienburg oder nach Elbing oder Danzig sind von der idyllisch gelegenen Gemeinde aus ein Klacks.



DER AUTOR

Peter Sawallich ist ein Sylter Original und seit Jahrzehnten als Reporter und Redakteur für den Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag auf der Insel im Einsatz. Sehr vertraut mit den Sylter Besonderheiten ist er nicht nur durch seine Tätigkeit als Autor: Seine zweite Leidenschaft gilt der Musik. Mit seinen plattdeutschen Liedern und Folkmusik erfreut er zusammen mit Musikerkollegen bei diversen Festen und Konzerten.



Sehr gepflegte Appartements an den Seen vermittelt Hanna Mutschmann, die Frau des Pastors: 00-48-897428178.

Bequem zu erreichen ist die Norddörfer Partnergemeinde mit der DFDS-Fähre von Kiel nach Litauen. **Infos:** 0431-20976480 oder www.dfdsseaways.de

WAS IST GLUCK?

Auch die Konfirmanden haben sich in dieser Ausgabe Gedanken darüber gemacht, was es für sie bedeutet, glücklich zu sein.









AB IN DEN SÜDEN:

Fahrt nach Lech

Die nächste Tour der Jugendlichen der Norddörfer nach Lech ist vom **17.4. bis zum 24.4.** geplant. Um das nötige Geld für die Reise zusammen zu bekommen, wird es einen Stand auf dem Kampener Weihnachtsmarkt geben. Euer Einsatz ist auch gefragt, wenn dann im Januar noch ein Flohmarkt im Pastorat stattfindet!!!

Das Diskoprojekt

Noch nicht ganz fertig, aber mitten im Entstehen ist der Plan, in Zukunft auf Sylt eine Disko anbieten zu können, die nur für Jugendliche konzipiert ist. Junge Sylter gestalten dieses neue Angebot mit. Inseljugendpfleger Holger Bünte ist bei der Realisierung auch mit von der Partie. Wer Fragen hat oder noch besser: Wer sich engagieren möchte, kann sich bei der Jugendarbeiterin der Norddörfer Kirchengemeinde, Tini Schluck, melden. Email: martinaschluck@t-online.de



TERMINE TERMINE TERMINE

KONFIRMANDEN-UNTERRICHT

DO. 15-17 Uhr alle 14 Tage

Vor

15-17 Uhr alle 14 Tage

Haupt-Konfirmanden

Vor-Konfirmanden

Immer, wenn kein Konfer-Unterricht ist, ist das Jugendhaus Di. und Do. für alle zwischen 12 und 15 Jahren von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Jugendliche ab 15 Jahren treffen sich immer mittwochs



In der Vorweihnachtszeit wird immer dienstags von 17 bis 18 Uhr für das Krippenspiel geprobt. TYPISCH SYLT

Sylter Silvester-Traditionen



Rituale und Traditionen tragen nicht unerheblich dazu bei, dass Menschen sich aufgehoben, in ihrer Mitte und glücklich fühlen. Während es auf dem Lande einige Jahrzehnte lang sogar als unchic galt, Traditionen zu pflegen, ist Lokalkolorit und sogar der Heimatbegriff seit kurzem wieder gesellschaftsfähig. Menschen besinnen sich ihrer regionalen Sitten und Gebräuche und interpretieren sie neu. Auf Sylt gibt es einige typische Gepflogenheiten zum Jahreswechsel, die schon fast in Vergessenheit geraten sind. Autor Frank Deppe hat sie zusammengestellt.

Am letzten Abend des Jahres gibt es einen charmanten, nachahmungswürdigen Brauch, der auf dem norddeutschen Festland "Rummelpottlaufen" heißt: Der Sylter Maskenlauf wird heute nur noch vereinzelt in den Westküsten-Gemeinden, dafür aber verstärkt im Sylter Osten, gepflegt. Am Silvesterabend gehen kleine Gruppen von Freunden aller Generationen maskiert und verkleidet von Haus zu Haus, um launige Verse vorzutragen, die sich vornehmlich mit den Geschehnissen im Dorf befassen. Dafür

werden die kleinen Läufer mit Süßigkeiten, die älteren mit einem Getränk belohnt. Dieser Brauch hat im letzten Jahrzehnt vermehrt durch das amerikanische Halloween-Fest im Oktober Konkurrenz bekommen, was durchaus Parallelen aufweist.

Auch der Brauch des Altjahresumritts wird auf Sylt vor allem in Keitum, Morsum und Archsum noch gelebt. Reiter ziehen gemeinsam durchs Dorf und bekommen von den



Bürgern einen Satteltrunk gereicht. In früheren Zeiten, als die meisten der Sylter Männer zur See fuhren, muss die Erscheinung eines solchen Seemannes hoch zu Ross – zumal im angeheiterten Zustand – ein recht kurioser Anblick gewesen sein. Der Volksmund prägte dafür den friesischen Ausspruch "En Seeman to Hingst es en Gruul fuar Gott" ("Ein Seemann auf einem Hengst ist ein Gräuel für den lieben Gott").

Ebenso war das Pottsmiten ("Pottschmeißen") in früheren Zeiten am Silvesterabend auf Sylt eine weit verbreitete Sitte. Dabei wurden die Türen und Fensterläden der Häuser mit allerlei zerbrechlichen Gegenständen beworfen, denn man wollte nichts Altes mit ins neue Jahr nehmen.

"Vormals galt es für eine Ehre, wenn einem Pfannen, Töpfe und anderes mehr an die Türen geworfen wurden, und diejenigen, die es taten, wurden von den Hausbewohnern gut bewirtet", notierte ein Chronist Anno 1865, fügte aber schnell hinzu, dass sich der gute Brauch mit der Zeit zu einer



üblen Schmähung gewandelt hatte: "Die alten Töpfe wirft man heute hauptsächlich an die Türen seiner Feinde und statt der Bewirtung erhält man jetzt aber Schläge, wenn man sich nicht eilig auf die Beine macht." Eine Silvestertradition, die zwar nicht verschwiegen, aber auch im christlichen Verständnis von friedlichem Miteinander nicht um jeden Preis wiederbelebt werden sollte. Il



Zu den jüngeren Traditionen der Norddörfer Kirchengemeinde gehört es, dass Pastor Chinnow, begleitet von den Island Voices, auf der Kliffmeile einen Gottesdienst im Festzelt hält. In diesem Jahr wird der Gospelgottesdienst ausnahmsweise am 29. Dezember um 10 Uhr ganz klassisch in der Kirche gefeiert.

BUCHTIPP UND LESUNG Tatort Kirche

Am Donnerstag, 28. November um 19 Uhr wird es kriminell in der Friesenkapelle: Eine der 17 Autorinnen, die packende Kurzkrimis für einen "Kriminellen Reiseführer Sylt" geschrieben haben, wird aus dem kürzlich erschienen Buch lesen. Lassen Sie sich zu den Sehenswürdigkeiten und Schattenseiten der Insel führen. Ein Schäferstündchen mit bösen Folgen, ein tödliches Picknick in den Dünen, eine Wattwanderung in den Tod, ein Piratengrab am Strand. ... Schmunzeln, Schaudern, Spannung pur! Und wem das nicht genug ist, der begibt sich anhand der Tatortskizzen im Buch guer über die Insel auf die Spuren von Tätern und ihren Opfern.

Karten für die Lesung:

5 € im Vorverkauf beim Tourismus-Service und 6 € an der Abendkasse.







SILVESTER

E.E. Kliffmeile Wenningstedt

Vielleicht zum letzten Mal im Zelt auf dem Kapellenplatz wird dieses Jahr Silvester und die Jahreswende in aller Form gefeiert: Mit Vorträgen & Wanderungen, Varieté-Abenden, Kreativem, Live-Musik und einem Gala-Abend. Da jetzt schon mit dem Bau des neuen Ortszentrums am Kliff begonnen worden ist, kann aus Sicherheitsgründen in diesem Jahr weder das Feuerwerk noch das Neujahrsbaden stattfinden. Der Gottesdienst im Rahmen der Kliffmeile findet ausnahmsweise am Sonntag, 29.12. um 10 Uhr in der Kirche statt und im nächsten Jahr dann im neuen "Haus des Gastes".

Anmeldungen und Reservierungen für die Varieté-Abende www.kliffmeile.de

RUHIGE ZEIT

Zwischen Neujahr und Ostern...

... wird es ruhiger in der Friesenkapelle und im Pastorat. Manfred Degen ist erst wieder im März von seinen jährlichen Gastspielen auf der MS Europa zurück. Konzerte sind erst wieder ab dem Frühjahr geplant.

Da die Kirchendecke restauriert wird, bleibt die Friesenkapelle vom **27. bis zum 31. Januar** für alle Amtshandlungen geschlossen. **31. Januar**



KONZERT-TIPP:
Oliver Strempler singt Johnny Cash

Kirchenmusiker Oliver Strempler hat eine große Vorliebe für Johnny Cash. Aus dieser Leidenschaft hat er ein Konzertprogramm entwickelt, welches am Do. 27.12 um 19.30 Uhr in der Friesenkapelle eine weihnachtliche Note bekommt, denn Strempler wird auch spirituelle Lieder des legendären Künstlers interpretieren. Karten: 12 Euro an der Abendkasse.





Manfred Degens verbale Seitenhiebe sind legendär. Zudem ist auf den Lokalmatadoren des Humors absolut Verlass. Er kommt am 28. Dezember um 20 Uhr für eine vergnügliche Show ins Pastorat.

Eintritt: 12 € Vorverkauf über den Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup und an der Abendkasse, Tel. 04651 / 447-0. **M**

TOSKANA-REISE
Bitte nicht mehr anmelden!



An dieser Stelle
stellen wir sonst immer
die nächste große Reise
mit Pastor Chinnow im
kommenden Frühjahr vor.
Dieses Mal würde die Ankündigung der geplanten
Reise wahrscheinlich bei
einigen Menschen falsche
Begehrlichkeiten wecken:
Denn die Reise in die Toskana vom 27. April bis
zum 9. Mai ist bereits seit

langem völlig ausgebucht. Es gibt sogar eine Warteliste. Ob das gewaltige Interesse nun am gefälligen Reiseziel oder dem legendären menschlichen Klima liegt, bleibt offen. In jeden Fall werden wir die glücklichen Mitreisenden im Nachhinein befragen. $\|$











Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 1. Dezember 2013

1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Shantychor Pastor Chinnow

Sonntag, 08. Dezember 2013

2. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst Pastor Hartung

Sonntag, 15. Dezember 2013

3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst Pastor Chinnow

Mittwoch, 18. Dezember 2013 15.00 Uhr Weihnachtsfeier im Rahmen

des Seniorennachmittags

Sonntag, 22. Dezember 2013

4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Pastor Chinnow

Dienstag, 24. Dezember 2013

Heiligabend

13.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Pastor Chinnow

15.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Pastor Chinnow

16.30 Uhr Christvesper Pastor Chinnow

18.00 Uhr Christvesper Pastor Hartung

22.30 Uhr Christmette Pastor Chinnow

Mittwoch, 25. Dezember 2013

1. Weihnachtstag

17.00 Uhr Gospelweihnacht mit den "Island Voices" Pastor Chinnow

Donnerstag, 26. Dezember 2013

2. Weihnachtstag

17.00 Uhr Orgelvesper Pastor Hartung

Freitag, 27. Dezember 2013

19.30 Uhr Oliver Strempler singt Johnny Cash – Friesenkapelle

Sonntag, 29. Dezember 2013

10.00 Uhr Gospelgottesdienst mit den Island Voices Pastor Chinnow

Dienstag, 31. Dezember 2013

Silvester

17.00 Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresabschluss Pastor Chinnow

Mittwoch, 01. Januar 2014

Neujahr

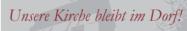
17.00 Orgelvesper Pastor Hartung

Sonntag, 05. Januar 2014

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Chinnow







Unterstützen Sie die Arheit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

> Mediadaten unter www.friesenkapelle.de



Süderweg 1A | 25999 Kampen / Sylt Tel. 04651 995 95-0

Internet & Smartphone für Senioren:

Frederik Bongen führt ein in die neue Technologie: Umgang mit Laptop, iPhone, Handy, Smartphone, Email. Wer kann, soll sein eigenes Gerät mitbringen.

> Beginn: 05.12. von 10.00-12.00 Uhr

.....

SCHRÖDER & WALDHERR, DR. DÜMICHEN

Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr Dr. Falk Dümichen 25980 Sylt/Westerland • Kjeirstr. 4 Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11 Email: schroeder.waldherr@t-online.de





Beitrittsformular



Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei. Name Vorname Straße / Nr. PI7 / Ort Telefon Fax F-Mail Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ______ Euro. (Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.) Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht. Bankverbindung: Nord-Ostsee-Sparkasse // BLZ 217 500 00 // Kto.-Nr. 133 028 076 Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird. Geldinstitut BI7 Ort / Datum Unterschrift